OÖ. MUSEUMSJOURNAL

9. JAHRGANG

FOLGE 12 • DEZEMBER 1999

OÖ. MUSEUMSJOURNAL –
BEILAGE ZUM OÖ. KULTURBERICHT

Impressum:
MI: Land Oberösterreich
HS.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum
Schriftleitung: Dr. Günter Dimt, Doz. Dr. Franz Sperta
Redaktion: Dr. Gertrud Chalupek
Layout: Mag. Christoph Luckeneder
Herstellung: Druckerei Trauner, Linz;
Titelbild: Zentrale Szene der Geburt Christi aus der Bruckschlögl-Krippe.
Foto: Alexandra Bruckböck, OÖLM

Kripperlschaun im Linzer Schlossmuseum

Seit dem ersten Adventsonntag, dem 28. November 1999, ist im Linzer Schlossmuseum nach zweijähriger Bauzeit die Krippensammlung in neuem Ambiente und neuer Aufstellung wieder für Alt und Jung zugänglich.

Das gezielte Sammeln von Krippen – für Oberösterreich als bedeutendes Krippenland neben Tirol, Oberbayern und Salzburg ein Desideratum – setzte in verstärktem Umfang erst nach dem 2. Weltkrieg ein. Bis zu diesem Zeitpunkt waren erst wenige Objekte weihnachtlichen Inhalts vorhanden, denn anlässlich einer Krippenausstellung des Oberösterreichischen Heimatvereins in Linz im Jahre 1922 konnte das Landesmuseum nur eine einzige Krippe, die mechanische Gmundner Kastenkrippe von Johann Georg Schwanthaler, als Leihgabe zur Verfügung stellen. Ziel dieser ersten Krippenausstellung war die Belebung des Krippengedankens, zumal in den Pfarrkirchen wie auch in den Familien das Aufstellen von Krippen zur Weihnachtszeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts und im besonderen nach dem Ersten Weltkrieg stark zurückgegangen war.

Im Laufe der Zeit wurden Krippendarstellungen im OÖ. Landesmuseum kontinuierlich gesammelt und zugekauft, als eine der bedeutendsten Erwerbungen der letzten zwanzig Jahre ist die große „Wiesmayr"-Krippe aus der Viechtau bei Altmünster zu nennen, deren größter Krippenberg – insgesamt sind drei verschiedene Krippenberge vorhanden – eine Längenausdehnung von 175 cm aufweist.

Mittelpunkt des alten und auch neuen Krippenraumes sind die beiden Ischler Krippen die „Goldene Sams-Krippe" und die „Bruckschlögl-Krippe", die auf Grund der Umsiedelung vollkommen neu aufgestellt werden mussten.

Bei der „Goldenen Sams-Krippe" handelt es sich um die ehemalige Pfarrkirchenkrippe von Bad Ischl. Sie enthält mehr als 160 Einzelfiguren, die Aufstellungsart hat sich im Laufe der Zeit geändert. Ursprünglich handelte es sich um eine Eckkrippe mit seitlichen Flügeln. Neben der Salzkammergut-Landschaft sind hier die typischen Ischler Markthäuser mit abgewalmtem Schopfdach und grünen Fensterläden zu finden. Der Figurenbestand reicht zeitlich von 1680 bis 1850, gerade die älteren sind der Gmundner Schwanthaler Werkstatt zuzurechnen.

Die Bruckschlögl-Krippe ist in ihrer Ausdehnung mit über 6 m Länge und 1,3 m Tiefe eine der größten, wenn nicht die größte Landschaftskrippe des Salzkammergutes. Sie besteht aus zahlreichen Einzelelementen des Landschaftsaufbaues sowie aus 689 Häusern und Figuren. Besitzer war der 1959 verstorbene Schneidermeister Josef Bruckschlögl aus Bad Ischl.

Die Übersiedlung vom alten in den neuen Krippenraum machte eine komplette Neuaufstellung bei den beiden großen Salzkammergut-Krippen unumgänglich. Unter fachkundiger Beratung des Ischler Krippenbauers Konsulent Wilhelm Engl wurde der Aufbau und die teilweise nötige Restauration einzelner Figuren und Häuser von den Museumsmitarbeitern Franz Dienstl und Martin Dumfart durchgeführt. Ab dem ersten Adventsonntag erstrahlen nun die beiden Ischler Krippen, die „Goldene Sams"- und die „Bruckschlögl"-Krippe in neuem Glanz.

Mit der Neuaufstellung konnte nun auch der bisher vernachlässigte Typus der „Nagelschmiedkrippe" aus der Gegend um Steyr in Form einer nach altem Vorbild hergestellten Kastenkrippe angeschafft werden.

H. Dimt

Schlossmuseum Linz
4010 Linz, Tummelplatz 10
Tel. 0 73 2-77 44 19

„Voda lass mi a mitgeh"

„Wiagerltraga"

„Urwal mit dem Vogelkäfig"

Fotos: Alexandra Bruckböck, OÖLM

Die Linzer Schlosskrippe

Ausschneidebogen mit Figuren aus diversen Salzkammergutkrippen der Krippensammlung des OÖ. Landesmuseums

Oberösterreich nimmt im Reigen der bedeutendsten Krippenlandschaften Österreichs eine wichtige Stellung ein, ist doch insbesondere das Salzkammergut neben dem mittleren Inntal in Tirol eines jener Gebiete, in denen die Krippe als Gestaltung des weihnachtlichen Geschehens in Form figuraler Szenarien allgemein verbreitet ist.

Ausgangspunkt für die szenische Darstellung des weihnachtlichen Geschehens in Form einer Krippe, eines „gefrorenen Theaters", war das bis in die Zeit der Gegenreformation zurückreichende Krippenspiel, entstanden aus einer Vereinigung von Volksschauspiel und Volkslied. Das Krippenspiel und die alten Krippenlieder waren äußerst befruchtend für die intensive Krippenpflege und -tradition im Salzkammergut. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Liedanfänge der jeweiligen Personen in den verschiedenen Krippenfiguren zur Darstellung kommen, ja von diesen Krippenliedern ihre Namen beziehen, wie zum Beispiel die „Lauf- oder Wegmandln", die zum Stall eilenden gabenbringenden Hirten: der „Urwal (=Urban) mit der Leinwand" (bei unserem Beispiel mit dem Zeiserlkäfig), der „Kniad" (der kniende Hirt direkt vor dem Stall), der „Veigalstocktrager", „Kriagerl(=Krügerl-)mann", der „Naz mit der Buddahenn bzw. der Naz mit der Gans", der „Wiagaltraga" – u. v. a.

Etwas außerhalb befindet sich die Szene des „Hirtenschlafes", bestehend aus drei Hirten und dem „Hoadengel" – in der Landschaft. Einer von ihnen, muß erst geweckt werden: „Stacherl sollst gschwind aufstehn". Der Schäfer mit seiner Herde darf ebensowenig fehlen wie der „Huß, geh Melag", gestaltet nach dem Liedanfang „Huß Melakö, greif geschwind an, es ist der Wolf, i kenna schon", wobei der Hirtenhund den Namen eines aus den Franzosenkriegen gefürchteten Generals bekommen hat.

H. Dimt

Linienkunstmesse in der Landesgalerie OÖ.

Als einer der Höhepunkte des Gemeinschaftsprojekts „Die Kunst der Linie" findet am Samstag, 4. und Sonntag, 5. Dezember 1999 in der Landesgalerie Oberösterreich erstmals eine Kunstmesse statt, bei der 17 Projektpartner ihre ausgewählten „Linienkunstwerke" der Öffentlichkeit präsentieren und zum Verkauf anbieten. Dem kunstinteressierten Besucher bietet sich hier ein interessanter und spannungsreicher Querschnitt über die verschiedensten Ausdrucksformen zeitgenössischen Kunstschaffens zu einem übergeordneten Themenschwerpunkt.

Rahmenveranstaltungen, Programm und Information zur Linienkunstmesse siehe Veranstaltungskalender auf der Rückseite des Museumsjournals bzw. auf telefonische Anfrage (Tel. 0732/774482- Dw. 35 und 44).

G. Chalopek

Theoriesymposium „Die Kunst der Linie"

Am 13. November 1999 fand im Festsaal der Landesgalerie das im Rahmen des Großprojektes „Die Kunst der Linie" angesetzte kunsthistorische Fachsymposium zur Linienkunst statt. Im Sinne einer offenen Gesprächsrunde diskutierten folgende Leiter renommierter Kunstinstitutionen aus dem In- und Ausland:

Dr. Leonhard Emmerling in Vertretung von Dr. Britta Buhlmann (Pfalzgalerie Kaiserslautern)

Dr. Andreas Hapkemayr (Museum Moderner Kunst Bozen)

Dr. Antonia Hoerschelmann (Graphische Sammlung Albertina Wien)

Dr. Arnulf Rohsmann (Kärntner Landesgalerie)

Dr. Christa Steinle (Neue Galerie Graz)

Mag. Dr. Peter Assmann (Landesgalerie Oberösterreich)

In ihren Statements wie auch bei den nachfolgenden sehr intensiven Diskussionen, wurden ausgehend von der speziellen Situation der jeweiligen Museumsinstitutionen verschiedenste Aspekte der Linienkunst erörtert.

Besondere Aufmerksamkeit erfuhr hier die Erweiterung künstlerischer Positionen im Umgang mit der Linie im Hinblick auf konzeptuelle Kunstrichtungen sowie im Hinblick auf digitale Bildmedien. Im Zusammenhang mit der Tendenz zur Digitalisierung erfuhr auch die Computerarchivierung der eigenen Bestände eine intensive Diskussion. Das mehrstündige Gespräch hatte einen weiteren Schwerpunkt in der Ausrichtung der jeweiligen Museumssammlungen im Spannungsfeld zwischen regionalen Kunstentwicklungen und Internationalität.

Zum Ende der Diskussionsveranstaltung wurde im Sinne eines Ausblicks auf die Zukunft die Einführung regelmäßiger Arbeitstreffen vereinbart.

Für das Gesamtprojekt „Die Kunst der Linie" bedeutete diese Veranstaltung eine zusätzliche Bestätigung der offenen und anregenden Projektstruktur: Linienkunst im Allgemeinen und Graphik im Besonderen wurden einmal mehr in ihrer dominanten und gleichsam bruchlos in die Gegenwart führenden kunsthistorischen Bedeutung herausgestellt.

P. Assmann

Francisco-Carolinum
4010 Linz, Museumstraße 14
Tel. 0 73 2-77 44 82

Fotos: H. Richtsfeld

Traumwerkstatt-News

zur Ausstellung „Die Kunst der Linie – Möglichkeiten des Graphischen"

„Musik sehen" –

Ein Gemeinschaftsprojekt des Oö. Landesmusikschulwerks und der Landesgalerie Oberösterreich

Schüler des Oö. Landesmusikschulwerks experimentieren, komponieren, musizieren seit November in der Landesgalerie Oberösterreich.

Projekt Ortswechsel

Im Rahmen der Ausstellung „Die Kunst der Linie" soll der Versuch unternommen werden, Musikschüler und Lehrer an das Musizieren im Museum heranzuführen, sich vertraut zu machen mit einer ungewöhnlichen Umgebung, die Bilder „klingen zu lassen", das Museum zu „erspielen". (Konzert am 5. Dezember 1999, 14 Uhr in der Landesgalerie Oberösterreich.)

Projekt Grafische Notation

Die grafische Notation ist in der zeitgenössischen Musik eine schon weitverbreitete Methode geworden – „Musik aufzuschreiben" oder Musiker zur Interpretation anzuleiten und zu motivieren.

In einem Workshop mit dem heimischen Komponisten Christoph Herndler wird eine Verbindung zwischen der Ausstellungsreihe „Die Kunst der Linie" und der Notation in der Musik – in der die Linie eine bedeutende Rolle spielt – hergestellt.

Versucht wird, Bilder der Ausstellung als grafisch notierte Musik zu sehen und dann zu spielen. Auch das Publikum soll bei diesem Prozeß nicht uninformiert bleiben. Beim Abschlußkonzert am 19. Dezember 1999, 11 Uhr, wird daher auch eine Projektion der grafischen Notenblätter Inhalt sein.

Projekt Klangwerkstücke

Kinder musizieren in der Ausstellung

Kinder bauen Geräusch-, Saiten- und Blasinstrumente aus mehr oder weniger wertvollen Materialien auf denen dann musiziert wird. Angeregt und inspiriert wird der Bau dieser Klangwerkstücke von den Bildern und Objekten der jeweiligen Ausstellung in der Landesgalerie Oberösterreich.

Weitere Musikprojekte ab Jänner 2000 sind Jazz im Museum und ein Trommelworkshop.

H. Richtsfeld

Max Murmel – Abenteuergeschichten

Das Maskottchen der Österreich Werbung für Familienurlaub ist Max Murmel.

Als Teil des Vermittlungsprogrammes zur Ausstellung „Murmeltiere" im Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums erfinden und zeichnen die Kinder Abenteuergeschichten des Max Murmel. Einige Geschichten werden von der Österreich Werbung veröffentlicht und es warten Preise auf die Teilnehmer.

Zahlreiche spannende und lustige Abenteuer sind schon eingelangt. Wer mitmachen möchte kann den „Max-Murmel-Abenteuergeschichte-Bogen" unter der Telefonnummer 0732/77 44 82-54 anfordern.

V. Winkler

VERANSTALTUNGS KALENDER

Landesgalerie Oberösterreich am OÖ. Landesmuseum, Museumstraße 14, Linz

MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Dauerausstellung:

Zeitgenössische Kunst mit Oberösterreichbezug. Kubinkabinett

Sonderausstellungen:

„Die Kunst der Linie" – Möglichkeiten des Graphischen; 15. September 1999 bis 9. Jänner 2000

Kindergalerie: **„TRÄUME" – eine Auswahl von Zeichnungen des Trickfilmworkshops von SchülerInnen des BORG Bad Leonfelden; 15. 9. 1999 bis 9. 1. 2000**

Weitere Veranstaltungen der Landesgalerie Oberösterreich:

4. und 5. Dezember 1999: „Linienkunstmesse" — 17 Projektpartner präsentieren ihre ausgewählten Linienkunstwerke der Öffentlichkeit zum Verkauf.

Termine: Samstag, 4. Dezember 1999: 10.00 — 19.00 Uhr, 20.00 Uhr: Empfang der Veranstalter mit Musik

Im Rahmen der „Linienkunstmesse" findet am Samstag, 4. Dezember 1999 um 14 Uhr eine Traumwerkstatt für Kinder und Jugendliche statt!

Sonntag, 5. Dezember 1999: 10.00 – 18.00 Uhr

Sonntag, 5. Dezember 1999: 14.00 Uhr: „Ortswechsel" — Konzert im Rahmen des Projekts „Musik-Sehen"

So, 19. 12. 1999, 11 Uhr: Konzert der Projektgruppe des oberösterreichischen Landesmusikschulwerks.

ReiheVideoKunst: **Mo, 13. 12. 1999, 20 Uhr: Präsentation von internationaler Videokunst**

„Traumwerkstatt im Advent" **für junge Museumsbesucher ab 4 Jahren am 3., 4. (Linienkunstmesse), 10. und 17. Dezember 1999, jeweils von 14 – 16.30 Uhr.**

Sondertermine in den Weihnachtsferien:
am Di, 28. 12., von 14 bis 15.45, Do, 30. 12. von 10 bis 11.45 und Di, 4. 1. 2000 von 14 bis 15.45.
Für Kindergärten, Schulklassen und Horte Sondertermine nach Vereinbarung (Tel. 0732/774482-49). Kosten S 50,- (incl. Eintritt, Führung und Material).

Öffnungszeiten Landesgalerie Oberösterreich:

Di–Fr 9–18 Uhr, Sa, So, Fei 10–17 Uhr, Montag geschlossen.

Öffnungszeiten zu Weihnachten/Neujahr 1999/2000 und Heiligdreikönig: Am 24., 25., 31. 12. 1999 und 1. 1. 2000 geschlossen. Am 6. 1. ist die Landesgalerie Oberösterreich geöffnet.

Schlossmuseum Linz, Tummelpl. 10

Dauerausstellung: **Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Oberösterreich (Kunst und Kunstgewerbe, Numismatik, Musikinstrumente, Volkskunde, Waffen, Museum Physicum)**

Laufende Sonderausstellungen:

„Indonesien. Kunstwerke – Weltbilder"; 1. 6. 1999 bis 27. 2. 2000
„Pinselkunst – Nadelkunst", 21. 10. 1999 bis 28. 5. 2000
„Kripperlschaun" im Linzer Schlossmuseum; 28. 1. 1999 bis 2. 2. 2000
(Führungstermine für die einzelnen Ausstellungen jeweils nach Voranmeldung! Tel.: 0732/774419-31)

(Jeder erste Sonntag im Monat „Familiensonntag" mit freiem Eintritt für Familien!)

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der „Indonesien"-Ausstellung:

Sonderführungen durch die Ausstellung „Indonesien": jeden Sonntag, 14 Uhr.

Kindernachmittage in der Krippenausstellung :

TiM (Treffpunkt im Museum): am Samstag, 4., 11. und 18. 12. 1999, jeweils von 13 bis 15.30 Uhr. Kosten S 50,- (incl. Führung und Material). Tel. Anmeldung erforderlich unter 0732/774419-31.

„Alte Musik im Linzer Schloss"

So, 5. 12. 1999, Matinee 10.30 Uhr: August Humer & Johannes Marian spielen Werke von Fr. W. Bena, W.A. Mozart und F. Schubert.

Mi, 8. 12. 1999 (Maria Empfängnis), Matinee 10.30 Uhr: Das „Erste Barockorchester Heiligenberg" spielt alte Musik für junge Leute. „Alt und Neu zur Jahrtausendwende".

Öffnungszeiten Schlossmuseum:

Di-Fr 9-17 Uhr, Sa,So,Fei 10-16 Uhr, Montag geschlossen.

Öffnungszeiten zu Weihnachten/Neujahr 1999/2000 und Heiligdreikönig: Am 24., 25., 31. 12. 1999 und 1. 1. 2000 geschlossen. Am 6. 1. ist das Schlossmuseum geöffnet.

Ausstellung in der Martinskirche

(Gemeinschaftsausstellung des OÖ. Landesmuseums mit dem NORDICO – Museum der Stadt Linz): „1200 Jahre Martinskirche"; 1. Oktober bis 19. Dezember 1999. Öffnungszeiten: tägl. 10 bis 17 Uhr

Biologiezentrum Dornach, Klein-Str. 73, 4040 Linz

Sonderausstellung:

„Murmeltiere"; 22. 10. 1999 bis 31. 3. 2000.

Weitere Veranstaltungen im Biologiezentrum:

Kindernachmittage **in der Ausstellung „Murmeltiere": TiM (Treffpunkt im Museum) Termine nach Vereinbarung. Kosten S 30,- (incl. Führung und Material). Anmeldung unter Telefon 0732/774482-54.**

Gruppenführungen (ab 15 Personen) gegen rechtzeitige Voranmeldung auch am Wochenende möglich).

Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum

Botanische Arbeitsgemeinschaft:

Do, 9. 12. 1999, 19 Uhr: Diavortrag. Ing. S. Lock, Linz: Gärtnerisch-botanische Eindrücke zweier Reisen ins Kapland (Südafrika).

Mykologische Arbeitsgemeinschaft:

Mo, 13. 12. 1999, 19 Uhr: Diavortrag. Th. Kirisits, Wien. Faszinierende Welt der Bläuepilze.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft:

Fr, 3. 12. 1999, 19 Uhr: Diavotrag. P.A.W. Ebmer, Puchenau. Entomologische Forschungsreise 1999.

Fr, 17. 12. 1999, 19 Uhr: Seminar. EDV-Sammlungsaufnahme der Spheciden und Etikettierung von Schmetterlingen.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft:

Do, 2. 12. 1999, 19 Uhr: Diavortrag. Engelbert Webendorfer, Wels und Martin Brader, Garsten: Ornithologische Reiseeindrücke aus Gambia (Westafrika).

Do, 16. 12. 1999, 19 Uhr: Arbeitsabend. Rückblick auf 1999 und Vorschau auf 2000.

Öffnungszeiten Biologiezentrum Dornach:

Mo–Fr 9–12 Uhr, Mo, Di, Do 14–17 Uhr, Sa, So, Fei geschlossen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 12_1999

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 1999/12 1